Offener Schreibebrief des
Philipp Sauerampfer.

519.

Mein lieber Herr Redaktionär:—

Well die Lehdies hen ihr Riehörsel gehabt; inwer den Suckzeß da kann ich noch nit viel sage, biekahs ich gleiche auch nit, mich immer. Trubel mit die Lizzie, was meine Alte is, zu mache. Die Lizzie hat den Fehler, daß se denke duht, wie sie es mit mir mache duht, so kannt sie auch annere Liebels triete. So for Instanz, wenn der Singlehrer gesagt hat: „Lehdies, wenn Se jetzt an den Platz komme, wo es heißt: die Schäfcher spiele auf die Weide, dann müsse Se immer remembere, daß Schäfcher keine Leiens un auch keine Ellefants sin. Sie müsse for den Riesen, die Worte ganz sahft singe, so daß ich, wenn ich ihne angucke, als ob ich schun genug e Heerd Schoofdimmer in Front von mich hätt".

Die Lehdies hen das auch eingesehn un keine hat e Wort zu sage gehabt exkept die Lizzie. Die hat gesagt: „Naa, Professor, da mache Se en Mistehk ich hen schon mit meine eigene Ohre gehört, daß es Schafs gibt, wo verdollt laut un neutse sin un for den Riesen denk ich, sollte Se auch nit so pertickeler sein." Well, hat off Kohrs den Singlehrer keinder sehr gemacht un ich duhn ihn auch gar nit blehme. E anneres mal hat eine von die Lehdies en falsche Ton von sich gewwe. Der Professor hat gestappt un hat die Lehdies gefragt, e wenig mehr kehrfull zu sein, biekahs so en falscher Ton der debt e ganzes Lied spenle. Off Kohrs hat die Lizzie gleich widder ihr Fehs aufmache müsse. Se hat gesagt: „Professor, ich hen den falsche Ton nit von mich gewwe un Se brauche mich gar nit so anzuguckе als ob Se mich dafor blehme wollte. Ich sin zu konfidentschrus for so Lehdies zu duhn, guckе Se daher lieber die annere Lehdies an". Well, hat ihn auch widder sehr gemacht un so hat se ein Ball nach den annere gemacht.

Ich, wo ich doch teenage ihr Husband sin, muß dabei sitze un alles einnehme. Sie könne mich glauwe, ich hen wie an Puns un Riedels gesessе. Wie das Riehörsel immer war, da hat der Professor mich un die Lizzie zu sich gerufe un hat gesagt: „Missus Sauerampfer, die Sicherei müsse se stappe, biekahs ich kann das nit stende. Was ich hier sage, das geht un wenn Sie es besser wisse, dann sin ich willings zu rieserne un dann hen Sie e Tichelins, mein Schapp zu kriege; also plies duhn Se remembern, ich will kein Kücktahk; was ich sage, das geht un wenn Ihne das nit gefällt, dann duhn Se en annere Verein tichune wo se mehbie mit so Stoff eweg komme."

Ich muß sage, ich hen mich ganz schrecklich gefreut, daß die Lizzie mal die Wahrheit gesagt hat kriegt, anwer ich hen das doch nit schohwe derfe. Wei die Lizzie hätt mich das nie nit vergewwe. For den Riesen hen ich gesagt: „Professor", hen ich gesagt, „ich kann Ihne gar nit blehme daß Sie so Disturbentes nit gleiche; awwer die Lizzie, die meint das nit bös; sie denkt, daß sie Ihnen damit e wenig civilte kann un ich for Ihnen, wenn Sie es nit habbe wolle, dann duht sie es auch nit mehr". „Hen ich recht, Lizzie", hen ich mich mit en pleasente Schmeil an die Lizzie gewendt. Se hat mich gar nit Ange hingesehne, die gefühlt hen, als wenn es Bricksteins gewwe wäre. Gesagt hat se nicks; se hat sich zu die Wedesweilers gesetzt un die Lehdies hen dann noch e Kopvech Kaffie gehabt. Mit Mannsleis bei Lehdies strejgeres gehabt un es hat nit lang genomme, da is es alles gemütlich zugange.

Der Professor hat später das Wort Kaffie an hat gesagt, Lehdies un Schentelmänner, ich sin mit unsere Lehdies Chorus arig sätisfeit un for Kohrs, daß mer damit noch große Ehre einlege könne. Ich kann ohne Kohrs noch kein feinel Riefolt bekannt mache, anwer mir hen bei der Chorus e paar Lehdies, wo ich praud wen sin. Da is in die erschte Lein die Missus Sauerampfer. Die hat e feine Wois un hat auch Schul un ich kann immer an sie dicpente un ich kann jetzt schon sage, daß sie mein nächste Steddbei is." Er hat noch mehr sage wolle, anwer das war for die Lizzie genug. Sie is aufgestanne, un hat den Professor en Kiß gewwe un hat sich for seine keinde Words bedankt. Dann hat se der Wedesweiler e paar Worte zugeflüstert un hat dann laut gesagt: Ich hen den Mister Wedesweiler die Order gewwe, daß er alle unsere Membersch en Drink gn mich ausdische soll. Denke Se nit auch, daß die Lizzie e wenig fahft is? Womit ich verbleibe Ihne Ihrn liewer

Philipp Sauerampfer.

Wenn manche Frau lächelt, hat mancher Mann manchmal nichts zu lachen.

Hast Du schon einen neuen Abonnenten für Deine deutsche Zeitung „Der Courier" gewonnen? Halte Umschau in Deiner Nachbarschaft und Verwandtschaft!

Die Geschwister.

Eine Geschichte von Ludwig Bartz.

Als der Gesandte für immer in das Elternhaus zurückkehrte, war die Schwester schon achtzig Jahre alt. In jüngeren Jahren hatte sie den Bruder oft in den verschiedenen Orten seiner diplomatischen Wirksamkeit besucht; dann war eine Lähmung eingetreten, die sie ganz an das Haus band. Jetzt Pflege übernahm die auch schon betagte Nichte, der ein Mädchen zur Seite stand. Im Sommer, wenn der große Garten alle Aufmerksamkeit erforderte, half eine seit Jahren verheiratete Frau, die früher im Hause das Kochen gelernt hatte, und die ganz in der Nähe wohnte.

Die kleine Stadt bot wenig Zerstreuung, und nur der Schwester wegen hatte er seine Arbeit aufgegeben, die ihm große und dauernde Erfolge gebracht. Am Morgen erledigte er gewöhnlich seine umfangreiche Post und frühstückte danach mit der Schwester, die vor elf Uhr nicht aufstehen durfte. Sie sah ihm dann im Sofa gegenüber, das klare, kluge Greisinnenauge unablässig auf den Bruder gerichtet, der munter dieses und jenes sobald Gelesene berichtete. Beide waren ausgesprochen schöne Menschen, die trotz ihres hohen Alters Wert auf ihre äußere Erscheinung legten.

Nach dem Mittagessen ruhten sie gewöhnlich bis dann der Bruder einen längeren Spaziergang durch den Ort oder in seine nähere Umgebung antrat, bei dem ihn bisweilen einer der alten Jugendfreunde, gelegentlich auch selten ein sprechender Besuch begleitete. Abends erzählten sie sich wohl bis gegen neun Uhr, worauf er sich verabschiedete, um noch ein oder zwei Stunden in seinem Arbeitszimmer zu lesen.

So sehr ihn das Zusammenleben mit der Schwester, an der er von Kindheit an mit aufrichtiger Liebe hing, beglückte, so sehr trieb es ihn doch im Sommer in die letzte Stadt seiner Arbeit, wo man ihn in den weitesten Kreisen noch immer hoch verehrte und seine weise, ausgleichende Art vermißte. Gewöhnlich holte ihn der Sohn eines Freundes, der ihn dann auch im Frühherbst zurückbegleitete. Die Schwester bekam jeden Tag ihren Brief und war glücklich in dem Gedanken, den Bruder froh und in seiner gewohnten Umgebung zu sehen. Sie wußte das Opfer, das er ihr, so kräftig er sich auch dagegen wehrte, auf jeden Fall brachte, zu würdigen. Ihr blieben ja noch immer Herbst, Winter und Frühling. Und manchmal ein Besuch der Verwandten, stets aber der Blick in den wandervollen Garten, dessen gewaltige Ahorne und Kastanien die drei weitgegitterten Fenster ihres Wohnzimmers fast zuschatteten.

Als der Bruder jedoch diesmal zurückkehrte, vermißte sie ganz seine gewohnte Frische. Ohne daß er ihr etwas sagte, merkte sie, daß er krank gewesen war und sich nur mühsam erholt, aufgemacht hatte, um sie nicht zu beunruhigen. Das Leiden brach noch wenigen Wochen auch wieder aus, ließ sich aber kaum gefahrdrohend an. Jedenfalls kam er wie zuvor zu den Mahlzeiten herunter und zeigte, wenn es ihm auch schwer zu werden schien, seine alte Unbekümmertheit. Bis dann eines Tages der gelegentlich zu Rate gezogene Arzt eine böse Verschlimmerung feststellte und strenge Bettruhe anordnete.

Der Bruder stand nicht wieder auf. Sein Herzleiden wuchs von Tag zu Tag. Man suchte es der Schwester zu verheimlichen, die sich aber nicht beeinflussen ließ und sich immer genau nach den Symptomen erkundigte, die sie als Tochter und sozusagen Gehilfin eines Arztes wohl zu deuten wußte. Sie hinzutragen ging nur schwer, auch mochte sich der kranke dagegen, da er ihr Ende davon befürchtete. An einem Julimorgen, als draußen die ersten Amseln erwachten, ging er heim. Die Nichte und der Arzt waren bei ihm, und erschüttert vernahm die Verwandte, wie noch die sterbenden Lippen versuchten, den Namen der Schwester zu formen, die währenddes vom Mädchen geführt, sanft schlafte und an den Stuhl starrte, in dem er immer gesessen. Als er ihrem Zimmer gegenüber aufgebahrt lag, sah sie ihn zum erstenmal wieder. Man hatte den Raum mit Lorbeer und den unaufhörlich eintreffenden kostbaren Kränzen geschmückt. Das Silber der hohen Leuchter, die er mitgebracht, drängte sich stark durch den schwarzen Flor, und auf den weißen Seidenkissen prunkten die zahlreichen Orden, die er in der Heimat niemals getragen hatte. Der Tote erschien ihr fremd und fern, beinahe wie auf dem Bilde, das er ihr einst geschenkt, und das ihn in der Kleidung des Diplomaten zeigte, die selbst sein gütiges, das Innere durchspiegelndes Gesicht veränderte. Als eine auslandische Abordnung gemeldet wurde, verließ die Greisin stumm, von dem Mädchen beinahe getragen, das Zimmer, der Nichte den Empfang überlassend.

Von ihrem Sofa aus sah sie der Trauerfeier zu. Der Sarg wurde hochgehoben, das schwere Geläut fiel ein. Der Duft leicht verwelkender Blumen wehte noch einen Augenblick zu ihr, dann war alles vorbei. Sie war nun für immer einsam.

Das Mädchen hatte sie für einen Augenblick allein gelassen; die Nichte war auf ihre dringende Bitte hin zum Gottesdienst gegangen, den die Gemeinde, die dem Toten manches verdankte, veranstaltete.

Der Bruder kam jetzt mehr. Und er war ohne Abschied gegangen, wie er als Kind getan, wenn sie sich gezankt hatten.

Leise stand sie auf und tastete sich nach draußen. Das Mädchen wirtschaftete in der Küche. Dort war die Treppe. Sie mußte sich am Geländer festhalten. Ein Augenblick schwindelte ihr. Dann hatte sie den oberen Flur erreicht. Mühsam breitete sie den Schlafrock über seinem Schlafzimmer um. Es lag alles so, wie er es verlassen haben mochte. Man war noch nicht zum Lüften gekommen. Nur die Decke hatte man abgezogen. Das Fenster stand offen. Sie setzte sich neben das Bett. Seit Jahren war sie nicht mehr hier oben gewesen. Hier hatte sie beide ihre ersten Kinderschritte gesehen. Noch hingen die Scherenschnitte, die sie ihm einst gesetzt, über seinem Waschtisch, stand das Silberzeug, das er von ihr zur Konfirmation bekommen, auf dem runden Wandbrettchen. Und dort sah sie auf der Kommode sein Jungenbild mit den strahlend aufflammenden Augen, die er bis ins Alter behalten hatte.

Die Amseln schlugen. Glocken flatterten über die in leise erwärmenden Gärten.

Hier hatte er seinen letzten Kampf gekämpft. Horchend lehnte sie den Kopf an das zerwühlte Kissen. Der roch war. Sie sah neben ihm, wie so oft in Nächten, wenn er schlief, wie sein Atem ging. Es sollte immer besser zu werden. Sprach er ihr [illegible] lächelnd in wiedererstrahlender Gesundheit?

Die Amseln schlugen.

Ihr Kopf sank tief in die Kissen.

Sie war tot.

— Der Beitrag. In einer Kleinstadt war eine Straßensammlung zugunsten des Krankenhauses, in die jungen Damen der Bürgerschaft zogen von allen Vorübergehenden ein Scherflein ein. Da kam auch der durch sein wildes und rücksichtsloses Automobilfahren bekannte Herr. Von einer niedlichen jungen Dame aufgefordert, etwas für das Krankenhaus zu geben, sagte er:

„Danke, das Krankenhaus bekommt von mir immer direkt."

„Ja," sagte die Dame, „aber heute handelt es sich um Geld, nicht um Fußgänger."

Günstiges Angebot für Einwanderer

Um den deutschsprechenden Einwanderern, welche häufig über wenig Geldmittel verfügen, besonders entgegenzukommen, bieten wir ihnen das Abonnement des „Courier", der führenden deutschen Zeitung in Canada, **zu ermäßigtem Preise und zu kostenloser Lieferung für weitere drei Monate an.** Unser Vorschlag ist:

Senden Sie uns unter Benützung des unten angefügten Bestellzettels

$2.00 für das erste Jahr, oder
$1.00 für das erste halbe Jahr,

worauf wir Ihnen den „Courier" für diese Zeit und für weitere drei Monate gutschreiben. Wenn Sie zum Beispiel $2 für das erste Jahr einschicken, so ist damit **die Zeitung sofort für 15 Monate bezahlt.** Senden Sie nur einen Dollar ein, so ist damit **die Zeitung für 9 Monate bezahlt.**

Wenn die 15 Monate (für $2) oder die 9 Monate (für $1) abgelaufen sind, **so tritt für Sie die reguläre Abonnementsrate von $2.50 für das ganze Jahr oder von $1.25 für das halbe Jahr in Kraft.**

Bedenken Sie, bitte:

„Der Courier" ist **unentbehrlich** für Sie, weil er Ihnen **alle notwendige Information über Canada** bietet.

„Der Courier" berichtet über **alle wichtigen Ereignisse** in der weiten Welt und besonders in Ihrer alten Heimat.

„Der Courier" **vertritt mit Nachdruck die Interessen der Einwanderer und der deutschsprechenden Canadier** und findet auch in Regierungskreisen aufmerksamste Beachtung.

„Der Courier" stellt Ihnen seine Spalten zur Verfügung, wenn Sie **interessante Berichte einsenden oder Ihre Meinung äußern** wollen.

„Der Courier" ist endlich **der treueste Hüter der deutschen Muttersprache,** die wir uns und unseren Kindern erhalten wollen.

Machen Sie daher von unserem günstigen Angebot sofort Gebrauch und setzen Sie, bitte, auch Ihre eingewanderten Freunde davon in Kenntnis! — **Jeder sei ein Pionier seiner deutschen Zeitung im fremden Land! — Jeder bemühe sich um die Gewinnung weiterer Leser!** — Probenummern werden von uns gerne versandt.

(Bitte, hier abschneiden!)

Neuer Abonnent
Bestellzettel

An „Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit den „Courier" und sendet sein erstes Lesegeld

$2.00 für das erste Jahr oder
$1.00 für das erste halbe Jahr

und ersucht um Gutschreibung des „Courier" für weitere drei Monate.

Name .....

Postamt..... Provinz.....

Probenummern des „Courier" können Sie an folgende Adressen senden:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Kleine Anzeigen des „Courier"

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. — Geld auf Grundeigentum. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfte Avenue. Gegenüber City Hall, Regina. — J. Emil Doerr, LL.B., K.C. W. W. Guggisberg, B.A.

TINGLEY & MALONE
A. R. Tingley, K. C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Bibank jeden Mittwoch.

Noonan, Fraser & Friedgut
Advokaten, Rechtsanwälte, Notare.
Phone 8325.—Wir sprechen Deutsch.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
J. A. Fraser, B.A., E. D. Noonan.
— Büros in Dilke und Wilcox. —
503—504 Northern Crown Bldg.
Scarth St., Regina, Sask.

MacKinnon, Rutherford & MacLean
Rechtsanwälte, Notare, usw.
1863 Scarth Str., — Regina, Sask.
A. G. MacKinnon, B.A.
D. A. Rutherford
G. F. Rowand
R. A. MacLean, B.A., LL.B.
Büros in Holdfast und Earl Grey

N. W. SCHAFFER
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar,
Erteilt Rat in allen Rechtssachen.
National Trust Bldg., 25th Ave.,
Saskatoon, Sask., Phone 4062

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten usw. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke Block. — James Balfour, K.C.; Charles W. Hoffman. Rechtsanwälte für die Bank of Montreal.

Aerzte.

Edmonton, Alta.
Dr. E. Wershof
(Deutscher Arzt und Chirurg)
400 Tegler Bldg., 101. St. Phone
(Gegenüber dem Elevator) 4110

Dr. Denis Sweeney
Arzt und Chirurg
212 M'Callum Hill Gebäude
Regina.
Tel. Büro 5 4 Haus 4220

Zahnärzte

Drs. C. H. Weicker und L. W. Gemmill, Zahnärzte, 203–204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4962, Regina.

Drs. A. Gregor Smith, W. Fraser Smith, J. A. McGregor. Ueber Woolworths, Eingang von der 11 Avenue. Telephon 3317.

Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, Sask. Es wird Deutsch gesprochen. Office Telephon 5732; Haustel. 5811

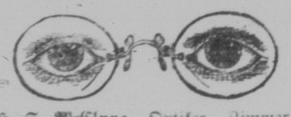
Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt,
Regina
105—108 Westman Chambers
Rose Straße Telephon 1987
Regina, Sask.

Dr. B. J. Gitterman, Zahnarzt. — 102 Westman Chambers Gebäude Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Dr. D. I. Neuman
Zahnarzt. — Nächst zu Dr. Maines.
Leader, Sask.

Optiker

W. A. Purvis
Augen-Spezialität
Ueber 30 Jahre Praxis
„Seht mich, um sehen zu können"
Büro im Rexall Drug Store
1845 Scarth Straße
Regina.



H. S. McClung, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, Sask.

The Capital Barber Shop
1757 Hamilton Street.
R. Knorn, Eigentümer.
Große Billiardhalle.
— Weichwasserbad. —
Zigarren und Tabak.
Privatabteilungen für Damen.
Für Marcelling telephoniere 7758

Deutsche Apotheke
B. Matsig, Eigentümer.
Empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandartikel, etc. etc. in nur bester Qualität
Rezepte werden sorgfältig angefertigt
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
B. Matsig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz
— ist der „Rettungs-Anker"! —
Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.
Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cts.) Auch in englischer Sprache erhältlich.
Soeben erschienen fünfte Auflage unseres bewährten Buches über unsere Behandlung von
Epilepsie (Fallsucht)
Preis 10 Cents in Postmarken.
M. A. Ericius Remedy Co.
185 Pearsall Ave., Jersey City, N.J.

Hotels

Metropole Hotel
1½ Block vom Bahnhof
Deutsches Haus
Deutsche Bedienung
Saubere Betten
Zimmer $1.00 aufwärts
Halte mich meinen deutschen Freunden bestens empfohlen.
Theodor Schmitz

Deutsches Restaurant
Ch. Adelmann,
Eigentümer.
1324—10th Ave. Phone 7804
Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. Im Zentrum des deutschen Stadtteiles. Beste und freundlichste Bedienung. Besuchen Sie uns wenn nächstesmal in Regina.
Gute Mahlzeiten Gute Betten
Mäßige Preise.
Das frühere Brunners Restaurant, ist jetzt in Besitz von Herrn Ch. Adelmann übergegangen, der es gründlich renovieren und mit neuen Möbeln ausstatten wird.

Hotel Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Osler Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave
an der Westseite des Marktplatzes
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

Jeder Deutsche oder Deutschsprechende sollte nicht versäumen bei seinem Aufenthalte in Edmonton im
HOTEL SPRINGER
105th Str., 3 Türen Nord von Jasper, Edmonton.
einzukehren; ein Gasthof nach altdeutschem Muster. Gute deutsche Betten — Mäßige Preise.
Besitzer: Gotthold Springer früher Hotel Springer in Coblenz a. Rhein

King Edward Hotel
Saskatoon, Sask.
Freundliche Aufnahme.
Saubere Zimmer.
Gute Mahlzeiten.
Man spricht deutsch.

New Auto Wrecking Co.
1725 Broad Street, Regina
Phone 6234.
Neue und gebrauchte Teile für Autos irgend einer Fabrik. Seht uns erst und spart Geld. Wir kaufen auch alte Autos und zahlen von $5.00 bis $100.00.

Bei Bestellungen erwähne man bitte den „Courier".

ENGLISCH
Zuhause.
Ueberraschender Erfolg garantiert durch unseren englischen Unterricht. Brieflich erteilt. Verlangt freie Auskunft.
Universal Institute (160)
128 E. 86; New York.

Warum operieren?
Wende „Hepatola" an. Es ist das berühmte Reinigungsmittel des Körpers. Beseitigt Magen- und Leberleiden. Hergestellt von
Mrs. Geo. S. Almas
230 Fourth Ave South. Box 1073.
Dept. D.C. — Saskatoon, Sask.

Ihr Kredit ist gut
in
Lesk's Möbel-Laden
2123 Elfte Ave., Darke Block.
Hauptlagerplatz für neue Chesterfelds und Möblierung für jeden Raum.

PAUL KOCH
Vibank und Davin, Sask.
Lebens- u. Hagel-Versicherung.
Gebäude gegen Feuer, Blitz und Windsturm, Automobile gegen Feuer, Diebstahl und Unfall versichert.
Hypotheken 7% Zinsen.

Offene Stellen

Gesucht ein sauberes Mädchen für Hausarbeit auf der Farm. Lohn nach Uebereinkommen. Lumsden, Sask. Box 79.

Deutschsprechende Haushälterin für kleine Farmhotel gesucht in frauenlosem Haushalt. Kann auch eine Person sein, die noch nicht lange von Deutschland gekommen ist. Lohn per Monat 30 bis 35 Dollar. Gegend: nächste Stadt an Bahnlinie, östlich von Weyburn. Anzufragen Courier Box 51, 1835 Halifax Str., Regina.

Stellengesuche

Eine Frau in mittlerem Alter, mit zwei Kindern, 7 und 5 Jahre alt, sucht Stellung für Haushalt; geschickt in aller Arbeit und verläßlich, wünscht baldigst Stellung für den ganzen Sommer anzutreten. Bitte alle Korrespondenzen zu adressieren: Box 83, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Erfahrener Carpenter Kontraktor — Gebe allen Courierlesern in Regina und Umgebung bekannt, daß ich wieder Kontraktarbeit übernehme und garantiere beste Bedienung. Liefere auch Pläne und Spezifikationen. W. Wilhelm, 1701 Quebec Straße, Regina.

Stellung gesucht auf Farm. Erfahrener Farmarbeiter mit Frau und einem Kind von 7 Jahren sucht sofortige Stellung. Briefe zu richten an John Peter, 1844 Montreal Straße, Regina.

Zwei tüchtige Schweizermelker suchen Beschäftigung zu 40—50 Kühen auf Mitte April in der Nähe von Regina oder Saskatoon. Offerten mit Lohnangaben zu richten an Franz Ackermann, Sardis, B. C. Canada.

Erfahrene Haushälterin sucht Stellung. Antworten zu richten an Box 111, Foremost, Alta.

Deutscher sucht sofortige Stellung als Schlachter im Schlachter-Geschäft. Briefe zu richten oder anzufragen bei Martin Bauer, 1745 Ottawa Str.

Erfahrener Tischler und Zimmermann sucht sofortige Stellung. Briefe zu richten oder anzufragen bei Willy Moder, 1745 Ottawa Straße, Regina.

Zu verkaufen

Pflanmen-Bäumchen zu verkaufen. Manitoba Select Seedlings, 7 für $2.00. Fred Wägner, Spruce Grove, Alta.

Zu verkaufen — Turtel-Tauben, Kropf-Tauben und noch mehrere verschiedene Sorten. Anzufragen bei John Christ, 10—20th Street, Brandon, Man.

Wenigstens 90 Prozent der Monarch Life Netto-Profite, welche an Anteilschein-Policen verdient wurden, gehören den Eigentümern der Teilschein-Policen. — Kaufen Sie Anteilschein-Policen von Syl. J. Kramer, 2140 Wallace Str., Regina, Phone 6129.

Allgemeine Anzeigen

Heiraten für Deutsche werden vermittelt durch den Bekanntschafts-Klub „Fireside". Einziger deutscher Klub für Heiratslustige in Amerika. Ueberall verbreitet. Box 2248, Denver, Colorado, U.S.A.

Senden Sie Ihre schmutzigen Kleidungsstücke zu **My Wardrobe und Parision Färberei und Putzanstalt. 1843 Robinson Str., Regina.** — Männeranzüge, trockengereinigt u. gebügelt für $1.50.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen. — 1781 Scarth Str., Regina, Sask.

Dr. P. Coodin
Praktischer Arzt und Wundarzt
P. O. 70 Leader, Sask.

Wir machen nicht alle gute Plumberarbeit,
aber jede Plumberarbeit die wir machen,
ist gut.
ACME PLUMBING SHOP
1815 Lorne Street, Regina.
Telephon 8056